

Vitamin Präparate helfen nicht gegen neuropathischen Schmerz.

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/95633/Vitaminpraeparate-helfen-nicht-gegen-neuropathische-Schmerzen>

DIE DARSTELLUNG IM ÄRZTEBLATT IST VORSÄTZLICH FALSCH, NICHT OBJEKTIV, UND VERFOLGT DAS ZIEL DER TÄUSCHUNG! Es nimmt niemanden mehr Wunder, dass sich auch das Ärzteblatt (als Publikationsorgan) und die DGN (Deutsche Gesellschaft für Neurologie) als wenig kompetenter „Ratgeber“ in die Phalanx der Vitamin-Gegner einreicht. Dabei ist zu forderst schon einmal festzustellen, dass eine ernst zu nehmende Therapie mit Vitaminen und Mineralstoffen, etwas anderes ist als „Nahrungsergänzungsmittel“ die, per Gesetz, so in ihrer Vitamin Dosierung eingeschränkt sind, dass therapeutische Effekte nicht zu erwarten sind. Aber es ist ja nicht das Ziel der DGN oder gar des Ärzteblatt, die Frage aufzuwerfen, ob Vitamine und Mineralstoffe eine wirksame Alternative zur nebenwirkungsreichen Therapie mit Produkten von Big-Pharma sind oder sein könnten. Das Ziel von Artikeln wie auch diesem jüngsten Produkt des Ärzteblatt-DGN ist es, in bewährter ideologisch-demagogisch-propagandistischer Art und Weise den Eindruck zu vermitteln (wieder und wieder falsch und widerlegbar, aber ständig wiederholte Unwahrheit wird schließlich im öffentlichen Bewusstsein doch zur Pseudo-Wahrheit), dass Vitamine und Mineralstoffe wirkungslos sind, und Vitamin Produkte an und für sich nichts anderes als eine unethische Verführung der dahinter stehenden Industrie zur „Geldverbrennung“, also Verbraucher Täuschung. Unabhängig davon, ob diese Unterstellung auf einen Teil der in Deutschland (und anderswo) angebotenen Produkte zutreffen mag, gilt das nicht für alle Produkte und schon gar nicht für die Funktionsprinzipien.

Die Darstellungen im Ärzteblatt Artikel hingegen sind allesamt falsch und in inakzeptabler Weise unpräzise. 1. Die klinische Studie von Simeonov S et al. (1997) „Therapeutic efficacy of "Milgamma" in patients with painful diabetic neuropathy.“ Folia Med (Plovdiv) 39(4):5-10 zeigte schon 1997 einen signifikanten Effekt für Benfothiamin. Von den heute 40171 Artikeln zu „neuropathic pain“ beschäftigen sich (leider!) nur 13 mit Benfothiamin. Ich zitiere hier aus der Zusammenfassung des Review-Article von Javed S et al. (2015) „Burning through the pain: treatments for diabetic neuropathy.“ Diabetes Obes Metab 17(12):1115-1125 : “A number of pathogenetic treatments have been evaluated in phase III clinical trials, including  **$\alpha$ -lipoic acid** (stems reactive oxygen species formation), **benfotiamine** (prevents vascular damage) and aldose-reductase inhibitors (reduce flux through the polyol pathway), **protein kinase C inhibitors** (prevent hyperglycaemia-induced activation of protein kinase C), **nerve growth factors** (stimulate nerve regeneration) and **Actovegin®** (improves tissue glucose and oxygen uptake). However, none have gained US Food and Drug Administration or European Medicines Agency (EMA) approval, questioning the validity of current trial designs and the endpoints deployed to define efficacy.“ Und von dem gleichen Autor Javed S et al. (2015) „Treatment of painful diabetic neuropathy.“ Ther Adv Chronic Dis 6(1):15-28 „**Clinical guidelines** recommend pain relief in PDN through the use of antidepressants such as amitriptyline and duloxetine, the  $\gamma$ -aminobutyric acid analogues gabapentin and pregabalin, opioids and topical agents such as capsaicin. Of these medications, duloxetine and pregabalin were approved by the US Food and Drug Administration (FDA) in 2004 and tapentadol extended release was approved in 2012 for the treatment of PDN.“ (PDN = schmerzhaft diabetische Neuropathie) Ich kann hier nicht die wissenschaftliche Evidenz für die Wirksamkeit von funktionellen therapeutischen Ansätzen zu denen eben gerade auch  $\alpha$ -Liponsäure, Vitamin B1 usw. gehören, diskutieren. Ich weise aber darauf hin, dass es wissenschaftlich klar ist, dass westliche Bevölkerungen schon lange, vor dem Hintergrund

der technisierung unserer Landwirtschaften und den Techniken der Nahrungsmittel Industrie an gravierenden z.B. Vitamin B1 Mängeln leidet. Dazu habe ich im letzten Jahr auch in OM&Ernährung publiziert. Dieser Vitamin B1 Mangel befördert nicht nur die Entstehung von diabetischer Neuropathie, er ist grundsätzlich mitverursachend für die stark steigende Krebs-Inzidenz z.B. auch in Deutschland. Klar wird durch den Artikel des Ärzteblatt folgendes: Das Ärzteblatt vertritt wie auch die DGN einen symptomatologischen, pharmakophoren Ansatz, der 1. So lange wartet, bis der irreparable Schaden eingetreten ist, um ihn dann 2. Big-Pharma freundlich „erträglicher“ zu machen. Die Intention, ihn zu vermeiden (Prävention) oder nach Diagnose von Typ-2-Diabetes von vorne herein durch ein geeignetes Behandlungskonzept, in seiner Entstehung zu reduzieren, ist noch nicht einmal angedacht! **Das ist das Verhalten einer Krankheitswirtschaft Industrie!** Dieses Denken hat mit „Gesundheit“, „Gesundheits-System“ und ärztlicher Tätigkeit mit der Intention diese zu erhalten eine Schnittmenge von Null. Es ist klar, dass die big-Player in diesem System, zu denen auch das Ärzteblatt, die Fachgesellschaften, die Ärztekammern, Krankenkassen, Big-Pharma und anderen Krankheits-Großverdiener gehören, KEIN INTERESSE an einer Veränderung/Verbesserung hin zu Prävention und ursächlicher Krankheitsvermeidung haben.

Dr. med. Dipl. Biol. Bernd-Michael Löffler

(96 internationale Publikationen, mehr als 50 internationale Patente, Mitentwickler von Tracleer®)